

# Krankenhaus

## TECHNIK + MANAGEMENT

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

### Themen

New Work: Arbeit  
 neu gestalten

Mangelade: Fachkräfte  
 selbst ausbilden

Tabuthema: Für Gewalt in  
 der Pflege sensibilisieren

Navi-APP: Orientierung  
 leicht gemacht

### Special

Management/Pflege



### Titelstory

Mehr Transparenz im  
 Telemedizin-Markt

Sana Kliniken setzen bei Roll-out auf Klinik-Anwendung zur zentralen und installationsfreien Verwaltung von KIM-Konten

# KIM-Adressen komfortabel administrieren

Seit Juli 2022 sind auch stationär tätige Ärzte im Rahmen des Entlassmanagements gesetzlich verpflichtet, elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen an die Krankenkassen zu übermitteln. Dazu wird ein KIM-Dienst benötigt, mit dem medizinische Dokumente innerhalb der Telematikinfrastruktur elektronisch und sicher versendet werden können.

Um den für den Versand der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen (eAU) erforderlichen E-Mail-Fachdienst KIM (Kommunikation im Medizinwesen) in ihren Einrichtungen auszurollen, nutzt die Sana IT Services GmbH die DGN KIM Klinik Appliance, mit der sich KIM-Adressen standortübergreifend über eine Weboberfläche administrieren lassen. „Für den Roll-out von KIM wollten wir unseren Einrichtungen eine zentrale Middleware bereitstellen, die eine vollumfängliche Schadsoftware-Prüfung der eingehenden KIM-Nachrichten



Regine Werner, Anforderungsanalytikerin bei Sana IT Services: „Die Lösung ermöglicht uns große Flexibilität bei der standortübergreifenden Bereitstellung und Konfiguration der KIM-Konten.“

Bild: Sana Kliniken

ermöglicht, ohne jedoch spezifische Implementierungen auf Seiten der eingesetzten Softwaresysteme zu erfordern, die ja die Endpunkte der KIM-Kommunikation bilden“, sagt Regine Werner, Anforderungsanalytikerin bei der Sana IT Services GmbH. Die DGN KIM Klinik Appliance leiste

genau das, indem die Außenschnittstellen mit den KIM-Client-Modul-Schnittstellen identisch sind; die gesamte sonstige Middleware verberge sich dahinter. „Somit kam die Lösung unserem Anforderungsprofil am nächsten“, sagt Werner.

## Speziell für stationären Sektor entwickelt

Als zugelassener KIM-Anbieter, der auch Praxen mit dem E-Mail-Fachdienst ausstattet, hat das Deutsche Gesundheitsnetz (DGN) bereits 2021 die DGN KIM Klinik Appliance entwickelt, um den speziellen Anforderungen des stationären Sektors Rechnung zu tragen. „Für Klinikverbünde mit ihrem meist heterogenen IT-Umfeld ist die Einrichtung, Konfiguration und Wartung hunderter KIM-Adressen eine echte Herausforderung“, erklärt Andre Dütsch, Leiter Technik bei DGN. „Mit unserer Appliance, die auf dem Kommunikationsrouter DGN GUSbox 19“ basiert,

Um den KIM-Dienst in den Einrichtungen der Sana Kliniken auszurollen, nutzt die Sana IT Services GmbH die DGN KIM Klinik Appliance. Inzwischen werden 70 Betriebsstätten, 67 Konnektoren und knapp 400 KIM-Nutzerkonten zentral verwaltet – Tendenz steigend.

Bild: Sana Kliniken





Bislang werden in den Sana Kliniken hauptsächlich strukturierte Daten im Rahmen der eAU- und DALE-UV-Kommunikation via KIM übermittelt. Aber auch der Versand von Vorbefunden und eArztbriefen wird zunehmend nachgefragt.

Bild: Sana Kliniken

müssen die KIM-Clientmodule, die die ausgehenden Nachrichten signieren und verschlüsseln sowie eingehende entschlüsseln und deren Signatur überprüfen, nicht mehr aufwändig auf jedem Rechner installiert werden. Sie lassen sich bequem über eine browserbasierte Management-Oberfläche anlegen, administrieren und überwachen.“

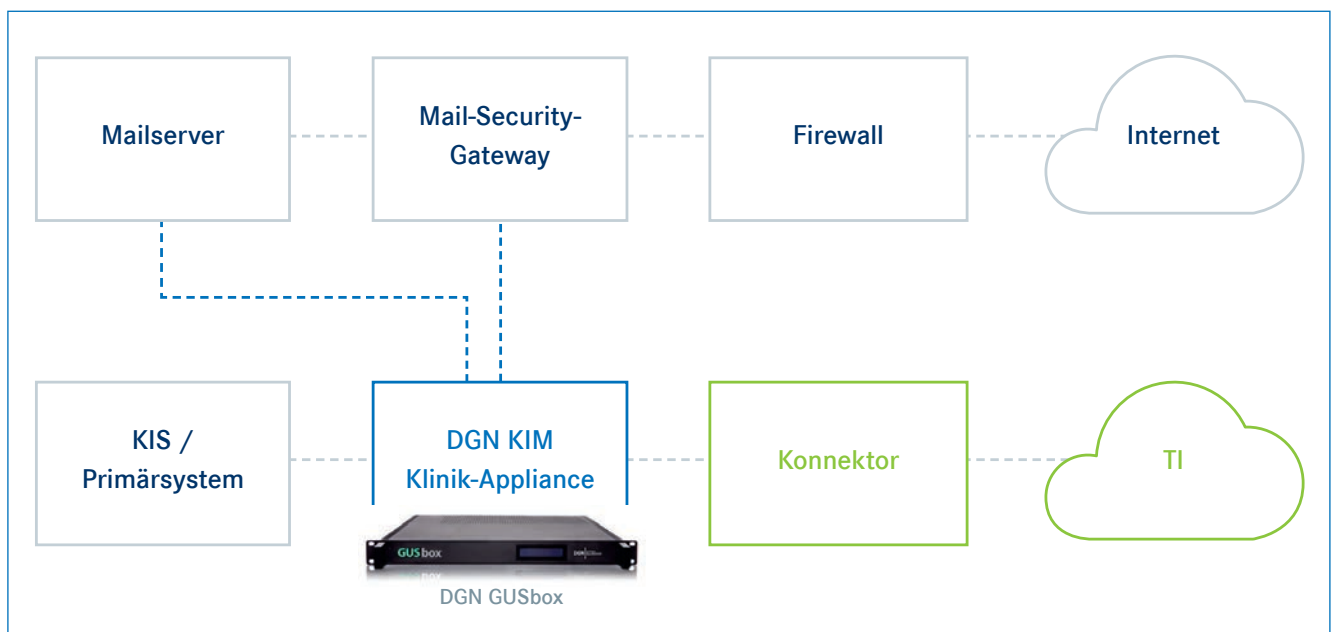
Nachdem die Sana IT Services GmbH die DGN KIM Appliance über einige

Monate erfolgreich erprobt hatte, wurde die Testinstallation Ende 2021 in die produktive Nutzung überführt. „Die Lösung ermöglicht uns große Flexibilität bei der standortübergreifenden Bereitstellung und Konfiguration von KIM-Konten“, so Regine Werner. Inzwischen werden über die DGN KIM Klinik Appliance 70 Betriebsstätten, 67 Konnektoren und knapp 400 KIM-Nutzerkonten, die in der Regel nicht personenge-

bunden, sondern Fachabteilungen zugeordnet sind, zentral verwaltet – Tendenz steigend. „Um die Erreichbarkeit jederzeit sicherzustellen, stimmen sich derzeit zwei Administratoren eng miteinander ab. Perspektivisch sollen die Aufgaben im Routinebetrieb aber an ein Team übergehen“, sagt Regine Werner. Zwei Appliances sind georedundant im Einsatz: eine davon produktiv, die andere zur Ausfallsicherheit Hot-Stand-by.

### Weitere Anwendungen erwünscht

Bislang werden in den Sana Kliniken hauptsächlich strukturierte Daten im Rahmen der eAU- und DALE-UV-Kommunikation via KIM übermittelt. Das sind durchschnittlich etwa 700 KIM-Nachrichten pro Tag. Aber auch der Versand von Vorbefunden und eArztbriefen wird zunehmend nachgefragt. „Diesen Anwenderwunsch können wir leider noch nicht in allen Einrichtungen erfüllen, da dafür eine entsprechende Implementierung im KIS des jeweiligen Standorts erforderlich ist“, bedauert Regine Werner. Prinzipiell können Anwender KIM als universellen E-Mail-Dienst nur dann nutzen, wenn das vor Ort eingesetzte KIS einen entsprechend ausgereiften KIM-Client bereitstellt,



Integration der KIM Klinik Appliance in die Klinik-IT. Technische Grundlage ist dabei der Kommunikationsrouter DGN GUSbox.

Bild: DGN

mit dem sich KIM-Nachrichten im Patienten- und Behandlungskontext bearbeiten lassen. Dazu gehört implizit der Zugriff auf die Falldokumentation. „In Ausnahmefällen setzen Standorte, die bereits einen regen Datenaustausch mit externen Mitbehandlern pflegen, einen für KIM optimierten Thunderbird-Client ein. Der wird dort von technikaffinen Anwendern betreut, die die eingehenden Unterlagen über Standardschnittstellen bislang händisch den Fallakten zuordnen,“ berichtet Werner.

### Hilfe im Störfall

Von einem reibungslosen und komfortablen KIM-Betrieb mag die IT-Expertin derzeit noch nicht sprechen. Bei der Beurteilung der bisherigen Erfahrungen müsse man jedoch die DGN KIM Klinik Appliance und den KIM-Dienst als Ganzes voneinander abgrenzen. KIM dient zum einen dazu, strukturierte, exakt ausspezifizierte Nachrichten zu übermitteln, die automatisiert verarbeitet werden, wie es zum Bei-

spiel bei der eAU der Fall ist. Zum anderen erlaubt KIM die formlose Kommunikation innerhalb der geschützten Telematikinfrastruktur, also das Übermitteln beliebiger Texte mit und ohne Anhänge – ähnlich wie bei herkömmlichen E-Mails.


„Damit das alles funktioniert, muss die gesamte Kommunikationsstrecke mit einer Vielzahl an sendenden, signierenden, ver- und entschlüsselnden, speichernden und letztendlich empfangenden Systemen fehlerfrei sein“, so Regine Werner. Komme es zu Störungen, müsse man genau unterscheiden, welche Komponente die Probleme verursache. „In der Regel ist es nicht die KIM Appliance. Ganz im Gegenteil, DGN hat uns bei der Fehleranalyse stets mit exzellentem Know-how unterstützt“, sagt Werner. Spürbar beschleunigt wird die Fehlersuche künftig durch die Integration der KIM-Logfiles in das Sana-Loggingsystem. „Zudem unterstützt unsere Appliance seit neuestem SNMP, sodass sich nun alle Komponenten unserer Lösung automatisiert moni-

toren lassen“, berichtet Andre Dütsch. Eine weitere Aufgabe hat Regine Werner für das DGN-Entwicklungsteam bereits parat. „Wir wünschen uns die DGN KIM Klinik Appliance als rein virtuelle Maschine“, so die Anforderungsanalytikerin. ■

### Kontakt

Sana IT Services GmbH  
Regine Werner  
Oskar-Messter-Straße 24  
85737 Ismaning  
Tel.: +49 175 5068298  
[www.sana.de/unternehmen/vorteil-privatisierung/interne-dienstleistungen/it](http://www.sana.de/unternehmen/vorteil-privatisierung/interne-dienstleistungen/it)

DGN Deutsches Gesundheitsnetz  
Service GmbH  
Steffen Bucksteeg  
Hüngert 15  
41564 Kaarst  
Tel.: +49 2131 7753-166  
[vertrieb@dgnservice.de](mailto:vertrieb@dgnservice.de)  
[www.dgn.de](http://www.dgn.de)

© Copyright 2024 by  medhochzwei

medhochzwei Verlag GmbH · Alte Eppelheimer Straße 42/1 · D-69115 Heidelberg · [ktm@medhochzwei-verlag.de](mailto:ktm@medhochzwei-verlag.de) · [www.ktm-journal.de](http://www.ktm-journal.de)